

Grußwort  
der Regierung von Niederbayern  
Regierungsschuldirektor Rainer Fauser  
anlässlich „50 Jahre sonderpädagogische Förderung in Offenstetten“

---

*„Miteinander lernen – miteinander leben“*

Unter diesem Motto begeht die sonderpädagogische Förderung in Offenstetten ihr 50 jähriges - Jubiläum. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie die Regierung von Niederbayern gratulieren zu diesem Jubiläum herzlich und sprechen für die geleistete Arbeit der Unterweisung und Förderung der anvertrauten Kinder und Jugendlichen große Anerkennung und außerordentlichen Dank aus. Ich darf Ihnen die besten Grüße und Glückwünsche von Herrn MR Erich Weigl, von Herrn Regierungspräsident Heinz Grunwald, vom Bereichsleiter Schulen, Herrn Ltd. RSchD Josef Schätz, sowie vom Sachgebietsleiter Förderschulen, Herrn Ltd. RSchD Hans Gamringer bestellen.

50 Jahre sonderpädagogische Förderung in Offenstetten – eine beachtliche Zeitspanne, die sich auch darin deutlich macht, dass die damals errichteten Schulgebäude längst in die Jahre gekommen sind und saniert werden mussten. Die Prälat-Michael-Thaller – Schule hat gar ein neues Gebäude erhalten, die Cabrinschule wird Zug um Zug auf den neuesten baulichen Stand gebracht, so dass die Hoffnung auf gute äußere Rahmenbedingungen für eine qualitativ hochwertige sonderpädagogische Arbeit durchaus begründet ist.

Viel wichtiger als die äußeren Bedingungen sind allerdings die Menschen, die die sonderpädagogische Förderung über all die Jahre

initiiert, geprägt, mitgestaltet und unterstützt haben. Bereits im Jahr 1959 startete der Betrieb der Heimsonderschule für lern- und geistigbehinderte Schüler in Offenstetten. Insbesondere dem außerordentlichen Engagement und der liebevollen Betreuung der barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz ist es zu verdanken, dass die pädagogische Arbeit in Trägerschaft des damaligen Katholischen Jugendfürsorgevereins beginnen konnte. Ich denke aber auch an die Kolleginnen und Kollegen, die die weitere Entwicklung und Erweiterung der sonderpädagogischen Förderung in Offenstetten mitgetragen haben. In Schule, Tagesstätte und Schülerwohnheim haben sie mit viel Liebe und Herzblut sowie großer Fachkompetenz die tägliche pädagogische Arbeit über all die Jahre geleistet. Ihnen allen, liebe Kolleginnen und Kollegen, sei an dieser Stelle für Ihren Einsatz ganz herzlich gedankt. Ebenso den Leitungsteams, die sehr viel Zeit, Fachkompetenz und ein Riesenmaß an Engagement in die sonderpädagogische Konzeption und die sich daraus ergebenden baulichen Planungen investiert haben. Ebenso allen Eltern, die die pädagogische Arbeit der Schule mitgetragen und sich in Elternbeirat und Schulleben eingebracht haben. Nicht zuletzt gilt mein ausdrücklicher Dank der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg, die als Schulträger die pädagogische Entwicklung ganz wesentlich geprägt sowie die notwendigen baulichen und konzeptionelle Veränderungen trotz eines nicht unerheblichen Eigenanteils an Finanzmitteln konsequent angegangen ist.

Das für den heutigen Tag gewählte Motto *„Miteinander lernen – miteinander leben“* haben Sie alle, sehr geehrte Damen und Herren, vorgelebt. Dass im Zuge der Umsetzung der UN-Konvention der Rechte von Menschen mit Behinderungen auch im Bildungsbereich neue Wege angegangen werden, ist allen bekannt. Der bayerische Weg der *„Inklusion durch Kooperation“* zeigt zahlreiche bewährte Wege auf, wie

gemeinsames Lernen aussehen kann: Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf können auch in Kooperationsklassen, Außenklassen oder mit Unterstützung des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes an der Regelschule unterrichtet werden. Dabei behält die stationäre sonderpädagogische Förderung ihre volle Bedeutung und Notwendigkeit. Sie besitzt auf Seiten der meisten Eltern nach wie vor eine sehr hohe Akzeptanz.

Dennoch sind Schulleitung, Kollegium und Schulträger aufgefordert neue Wege im Sinne der Inklusion zu suchen, die für den Betroffenen, d.h. für das einzelne Kind bzw. den einzelnen Jugendlichen Sinn machen. Dies kann nur behutsam Schritt für Schritt geschehen und bedarf der frühzeitigen, intensiven Kooperation aller Beteiligten aus Förder- und Regelschule. Die Katholische Jugendfürsorge Regensburg und die zu ihr gehörenden sonderpädagogischen Einrichtungen haben das Thema Inklusion frühzeitig aufgegriffen und denken über Wege der Umsetzung intensiv nach.

Ich wünsche Ihnen auf dem weiteren Weg der sonderpädagogischen Förderung an den unterschiedlichen Förderorten alles erdenklich Gute. Die Regierung von Niederbayern wird Sie auf diesem Weg im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten so gut wie möglich unterstützen.

Landshut, im Juni 2010

Rainer Fauser

Regierungsschuldirektor im Sachgebiet Förderschulen

Regierung von Niederbayern